

Walk on the edge

Geh auf der Klinge --Kappi 24 ist da!!!---

Von Swaja

Kapitel 14: Weihnachten, die Zeit der Wunder

Halli Hallo, Leudies

Vielen, vielen, tausend Dank für 113 KOMMENTARE!!!!!!

* euch alle knuddel*

Ich konnte es nicht glauben, als ich diese Zahl gesehen hab und bin den ganzen Tag mit einem Honigkuchenpferdgrinsen durch die Schule gerannt.

Ich will euch nicht länger auf die Folter spannen, hier ist das neue Kapitel von Walk on the edge!

* Trommelwirbel*

14. Kapitel: Weihnachten, die Zeit der Wunder

" Ach, du hast dein Zimmer wiedergefunden?", stichelte der Firmenleiter zur Begrüßung, als er am nächsten Morgen die Küche betrat und Joey beim Kaffee kochen vorfand.

Dieser war nämlich bereits verschwunden, als Seto aufwachte.

Joey warf ihm einen ungnädigen Blick zu. " Ja, stell dir vor."

Ein Räuspern.

" Stell dir vor, Master.

" Geht doch. Sah gestern aber nicht so aus."

Ein leises Knurren war die Antwort,

" Ich hätte dich auch erfrieren lassen können.", Seto verstand gar nicht, warum er so auf diesem Thema herumritt. War doch eigentlich gar nicht seine Art.

Mokuba kam in die Küche gehüpft.

" Guten Morgen. Habt ihr gut geschlafen?"

Der jüngere Kaiba bekam zwei unausgeschlafene Blicke zugeworfen.

" Joey wälzt sich die ganze Nacht herum."

" Und " Master" Kaiba schnarcht, als würde er einen kompletten Wald zersägen und ein Haus daraus schreinern."

Mokuba schaute von einem zum anderen, beide blitzten sich böse an.

" Habt ihr miteinander geschlafen?"

Seto spuckte seinen Schluck Kaffee zurück in die Tasse. Joey tauchte in den Kühlschrank ab, um seine geröteten Wangen zu verbergen. " Also, Moki, da wird vergeht einem ja aller Appetit.", kam es aus den Untiefen des Küchengerätes.

Seto räusperte sich mit einem tötenden Blick für den immer noch nach der Butter suchenden.

" Nein, Mokuba. Joey stand gestern abend verheult vor meiner Tür, beziehungsweise auf meinem Balkon. Und weil ich keine Lust hatte das Hündchen an die Leine zu nehmen und in seine Hundehütte zu schaffen, hab ich ihm erlaubt deinen Gewitterplatz zu besetzen."

" Ah ja.", machte Mokuba langgezogen, gepaart mit einem ungläubigen Blick.

Sein Bruder überhörte es gekonnt und wandte sich seinem Kaffee zu. Mokuba schaufelte seine Cornflakes mit einer imensen Geschwindigkeit in sich hinein und stand fünf Minuten später schon wieder auf.

" Yoru und ich treffen uns noch vor der Schule. Wir wollen das Referat durchgehen. Machs gut, Seto. Ciao, Joey.", er winkte den Beiden zu und war schon aus der Tür verschwunden.

" Darf ich, Master?", fragte Joey und nach einem Nicken ließ er sich seinem Chef gegenüber nieder.

Er nippte an seinem Kaffee und verzog den Mund. Seto wollte ihn immer so stark und schwarz. Ekelhaft.

Schnell flogen zwei Zuckerstückchen und ein Schwaps Milch in das koffeinhaltige Heißgetränk.

" Hast du schon etwas für Mokuba zu Weihnachten?"

Seto sah auf. " Hm?"

" Na, für den Heiligabend in einer Woche."

Kaiba gähnte ungeniert und zuckte die Schultern.

" Was meinst du mit-?", entgegnete Joey und öffte die Geste übertrieben nach.

" Er bekommt einen neuen PC."

Joey nahm einen Schluck und sah seinen Chef dann durchdringend über den Rand seiner Tasse hinweg an.

" Toll.", machte er ironisch.

" Was ist dein Problem?", fuhr Seto genervt auf.

" Ich hab kein Problem, aber Mokuba vielleicht."

Der Brünette blieb abrupt an der Tür stehen.

" Wie meinst du das? Mokuba bekommt doch einen neuen Computer. Manche andere würden sich darüber tot freuen."

" Aber Mokuba ist nicht jeder andere, er ist dein Bruder. Er kriegt ständig deine neuesten, technischen Spielerein, obwohl es ihm viel lieber wäre, den zu haben, der die Dinger erfindet. Er vermisst dich, nicht deinen Kram. Du bist ständig in der Firma und gestresst, wenn du mal zu Hause bist. Du arbeitest so hart. An deiner Firma, deinem Image, deinem Wissen.

Gönne dir und deinem Bruder mal was und macht Urlaub."

Seto öffnete den Mund um etwas zu erwidern, doch Joey ließ ihn gar nicht zu Wort kommen.

" Und wenn du dich nicht schonen willst, dann arbeite wenigstens an deiner Familie.

Fang damit an, für euch Beide einen Urlaub zu buchen. Von Weihnachten bis Sylvester, eine Woche reicht ja zum Anfang erst einmal.

Glaub mir, Mokuba freut sich scheckig und kariert."

Joey hatte sich beim sprechen eindringlich nach vorne gelehnt um seinen Worten

Ausdruck zu verleihen.

Seto beugte sich ebenfalls nach vorne.

" Das ist das selbe."

Joey blinzelte verdutzt.

" Was?"

" Kariert und scheckig.", erwiderte sein Chef mit einem seichten Lächeln.

Im Raum war auf einmal eine seltsame Stimmung, die weder Joey noch Seto sich erklären konnten.

Kaiba räusperte sich.

" Wenn du meinst, ich schau mal, was sich machen lässt.", knüpfte er an, als wäre nichts geschehen.

Joey schnaubte missbilligend. " Ja, sieh nach, ob du deine Familie irgendwo zwischen zwei Termine quetschen kannst, aber mach dir nur keine allzu großen Umstände."

Ohne seinem Butler einen weiteren Blick zu würdigen, verließ Seto Kaiba die Küche.

Was mischte sich dieser Blondie eigentlich ein? Das tat er übrigens schon seit seinem erstmaligen Betreten dieses Hauses.

" Deine heutigen Arbeitsaufträge liegen auf dem Tisch. Ich geh zur Arbeit.", rief er in die Küche.

" Einen schönen Tag wünsche ich, Master Kaiba.", kam es bissig, wobei das Master besonders ironisch betont wurde.

Kaiba startete den Porsche und wartete darauf, dass sich das Garagentor weit genug öffnete.

" Sieh nach, ob du deine Familie irgendwo zwischen zwei Termine quetschen kannst.", hallten die Worte des Blondens in seinen Ohren wieder.

" Raus da!", befahl Kaiba mit barschem Ton und schlug sich im selben Moment die Hand vor den Kopf.

Oh mein Gott...

" Mhm, wow, das reicht verdammt lecker.", begrüßte Mokuba den Blondens und kam in die Küche, den neuen Treffpunkt im Haus, gerannt.

" Hey, Finger weg! Pfeiffen in der Küche.", lachte Joey und sah in dem Ofen nach den Plätzchen.

" Dein Kochkurs macht sich echt bemerkbar.", lobte Mokuba und schnappte sich eine Dose Cola aus dem Kühlschrank.

" Was machen wir heute noch?"

Der Blonde lächelte breit und wandte sich dem Jüngeren zu.

" Na ja, erstmal gehen wir einen schönen Baum und etwas Dekoration kaufen. Dann schmücken wir ihn und machen Abendbrot und anschließend ist Bescherung."

Mokuba riss die Augen auf. " Wie jetzt?"

Das begeisterte Glitzern in den dunklen Augen schlug schnell in Traurigkeit um.

" Wir brauchen doch keinen so einen Wirbel zu machen. Ich meine, Seto kommt sowieso nicht und du willst doch bestimmt deine Freunde und Familie besuchen."

Joey legte ihm die Hände auf die Schultern.

" Hey, ich lebe seit drei Jahren auf der Straße, also welche Familie? Und meine einzige Familie und zeitgleich Freunde, mit denen ich feiern würde, sind in Spanien und lassen sich die Sonne auf den Pelz scheinen."

Er wirbelte herum und rührte hektisch in der Suppe, dabei kniff er kurz die Augen zu. Mokuba legte den Kopf schief. Ganz schien der Blonde den Abschied von Josi und den

Zwillingen noch nicht verkraftet zu haben.

" Ihr feiert dieses Fest, Großer, und deinen Bruder überlass mal mir.", das Lächeln bekräftigte die Worte.

Mokuba nickte begeistert und als er die Küche verliess, blieb noch kurz an der Tür stehen. Er betrachtete den Blonden, der mit einer blauen Schürze bekleidet, durch die Küche wirbelte. Ja, in Joey hatte er nicht nur einen neuen Butler sondern auch einen echten Freund und zweiten Bruder gefunden.

Mit glänzenden Augen atmete er noch einmal durch und fegte dann die Treppe in sein Zimmer hinauf.

Seto kam wie erschlagen immerhin pünktlich um Sechs heim. Die Hälfte seiner Belegschaft war schon kurz nach Mittag verschwunden, die andere moserte ab halb vier herum.

Auch Roland war um fünf gegangen.

Also hatte Kaiba Firma Firma sein lassen und war nach Hause gefahren, mit einem kleinen Abstecher in die Stadt. Er öffnete die Haustür und trat hinein.

Er hing den Mantel an den Haken und ging ins Wohnzimmer, blieb jedoch eine Sekunde später wie angewurzelt stehen.

Da stand, er rieb sich die Augen, ein Weihnachtsbaum in seinem Wohnzimmer.

Ein WEIHNACHTSBAUM!

" Hallo, großer Bruder.", sein kleiner Bruder umarmte ihn stürmisch.

" Hallo.", brachte Seto gerade noch heraus.

" Er ist toll, oder?", fragte Mokuba mit leuchtenden Augen.

" Wer?".

" Der Baum, Seto.", meinte der Junge ernüchternd.

" Ja, sieht gut aus.", murmelte der Jungmillionär und Mokuba gab sich damit zufrieden.

Joey kam ins Zimmer. " Hallo Master. Ich hoffe, der Baum gefällt dir."

Der Nachdruck in der Stimme ließ Seto nicken.

" Das Essen ist angerichtet. Ich bitte zu Tisch.", damit verbeugte sich der Butler formvollendet und verschwand im Esszimmer.

Während das Weihnachtsessen, es gab Tomatencrèmesuppe, Ente zu Kartoffelklößen und ein Mousse au chocolat, unterhielten die Kaiba- Brüder sich über die Firma und nach einem strafenden Blick von Joey für seinen Chef auch über Mokubas Tag und die Schule.

Dann war es endlich soweit. Bescherung!

Seto saß mit überschlagenen Beinen auf der Couch und sah aus, als erwarte er den Beginn eines, eigens für ihn veranstaltetes, Spektakel.

Joey war in der Küche noch beim Abwaschen und nebenbei essen. Von Mr Humuns hatte er gelernt, dass, Regel Nummer 18, ein guter Butler niemals mit seinen Herren zusammen speist, sondern immer separat.

Er würde sich auch zu der Bescherung nicht sehen lassen.

Das war ein Familienfest, also kein Platz für Angestellte.

Vor dem Fenster tanzten Schneeflocken, wirbelten durcheinander und bildeten ein totales Gestöber.

Bestimmt war es knackig kalt draussen. Wenn diese Familie nicht gewesen wäre, würde er die Kälte jetzt direkt spüren.

Vollkommen in seiner Melancholie versunken, bemerkte Joey nicht wie die Tür aufglitt.

" Bist du dann fertig?", fragte plötzlich eine Stimme hinter ihm. Erschrocken fuhr Joey herum und ließ zudem noch einen Teller fallen. Blitzschnell schnappte er danach und es gelang ihm den Fall und wahrscheinlich auch das Verenden des Geschirrs zu verhindern. Er sah zu dem Übeltäter auf, der ihn beinahe einen Teller und Herzinfarkt gekostet hätte. Und wie sollte es anders sein?

Es war natürlich Seto Kaiba.

" Bei dem Wohlklang meiner Stimme fällt die gleich alles vor Entzücken aus der Hand, hm?", meinte jener selbstgefällig und lehnte sich in seiner typischen

" Arme vor der Brust verschränkt- ich bin ja so cool"- Pose an den Türrahmen.

" Nein, eher vor Entsetzen.", gab Joey sarkastisch zurück und beförderte den Teller per Flugpost ins Spülwasser.

" Du hast meine Frage noch nicht beantwortet. Bist du bald fertig?".

Joey widmete sich hingebungsvoll den Verkrustungen in seiner Bratpfanne.

" Wie du siehst, eher nicht.". Er schnappte sich ein Stückchen Kloß, formte den Teig zu einem kleinen Ball und steckte ihn in den Mund.

" Lass uns den Spaß da drinnen bald hinter uns bringen, ja?".

" Die Bescherung? Nein, ich will euch nicht stören."

" Na, hör mal!", Seto war vor getreten und entwendete ihm die Pfanne, ließ sie aber aufgrund des ungewohnt schweren Gewichtes wieder zurück ins Wasser platschen.

" Du hast doch darauf bestanden, dass wir diesen Weihnachtszauber fabrizieren, also komm!", das klang so endgültig und beschloßen, dass Joey keinen Widerspruch wagte.

Im Wohnzimmer zuppelte Mokuba immer wieder an dem Baumschmuck und strahlte dann dem Butler entgegen.

" Da bist du ja, Joey.", rief er voller Vorfreude.

" Na gut, bringen wir es hinter uns.", meinte Kaiba und ließ sich auf der Couch nieder. Doch keiner wollte den Anfang machen.

" Gut, dann fang ich mal an.", kündigte Mokuba an und holte ein Päckchen hervor. " Das ist für dich, Seto."

Der Brünette blickte auf. Er nahm das Paket und knotete das Geschenkband auf. Heraus fiel ein Stück Stoff. Seto nahm das wuschelige Etwas. Ein kleiner, blauer Wollsack.

" Ähm?", fragte er mit sehr komplexen Satzbau.

" Das ist eine Handyhülle. Da ist es geschützt und friert nicht.", erklärte Mokuba lächelnd. " Haben wir in den Schule gemacht."

Seto zog spöttisch die Augenbraue hoch. " Wow, das ist toll, Mokuba.", sagte Joey begeistert und warf dem Firmenleiter von unten einen Blick zu.

Dieser kramte sein mobiles Telefon hervor und ließ in das Säckchen gleiten.

" Passt."

Mokuba lächelte breit. Er hatte lange überlegt, was er schenken sollte, aber es gefiel Seto zumindest ansatzweise.

Der Brünette strich sich durch die Haare. Was machte Joey da nur? Durch einfachen Blickkontakt gab er ihm jedesmal einen Stubs, wenn er seiner Meinung nach etwas falsch machte. Wollte ihn der Blonde etwa erziehen?

Klar, und schon geht das Herrchen an der Leine und der Hund gibt die Befehle.

Er stand auf und ging zu seiner Aktentasche. Wieder spürte er einen brennenden Blick aus den Bernsteinen in seinen Rücken.

Joey war entsetzt, der wollte doch jetzt nicht etwa arbeiten, oder?

Seto zog einen Umschlag hervor und gab ihn Mokuba im wieder hinsetzen.
Dieser runzelte die Stirn. Eigentlich hatte er mit irgendeiner technischen Spielerei gerechnet und die passte ja wohl kaum in einen handelsüblichen Briefumschlag. Außer sein Bruder hatte sich jetzt auf Mikrochips spezialisiert.
Skeptisch aber auch gespannt öffnete er den Umschlag und zog eine Klappkarte mit weißen Bergen darauf heraus.
Ein kurzer, verwirrter Blick zu dem Brünetten.
Er klappte die Karte auf und las. Mit jedem Wort, das die dunklen Augen verschlungen, wurden sie größer.
" Skiurlaub? Von morgen bis Sylvester? Ist das dein Ernst?", stammelte der Kleine, doch ein kurzer Schatten legte sich über seine Augen.
" Mit wem fahr ich denn? Mit Roland? Oder Dr. Jazuna?".
Seto machte ein gespielt überraschtes Gesicht. " Nein, ich fahr natürlich mit."
Mokuba sprang auf. " Ja? Oh, ich liebe dich!".
Er fiel Seto um den Hals und knuddelte ihn.
" Darf ich mir trotzdem noch was wünschen?", fragte er hoffnungsvoll.
" Was denn?".
Mokuba lächelte. " Ich fänds total schön, wenn Joey mitkommen dürfte."
" Na klar kommt der mit. Denkt du wirklich, ich lass unser Hündchen ohne Dogsitter eine Woche allein?".
Der Blonde saß wie vom Donner gerührt da, die erneute Hundenummer bekam er gar nicht mit.
" Apropos Joey. Ich hab hier noch was für dich, von Seto und mir."
Mokuba holte zwei Pakete unter dem Baum hervor. Joey war immer noch wie in Trance.
" Na los, mach sie auf."
" Aber, aber,...".
" Mach es auf!", befahl Mokuba im typischen Kaibatton.
Joey kniete sich hin und öffnete zuerst das kleine Päckchen. Darin lag ein Kästchen. Es beinhaltete eine Kette. Die bernsteinfarbene Augen wurden tellergroß. Das war doch sein...sein...Anhänger!
Er öffnete diesen und im selben Augenblick lächelte ihm seine Kleine entgegen. Sofort wurde ihm unglaublich warm ums Herz. Er lächelte sanft und klappte den Anhänger wieder zu. Die Kette fand ihren ursprünglichen Platz um seinen Hals.
Sein Blick wandte sich Mokuba zu. Wie hatte er...?
Der jüngere Kaiba nickte vielsagend zu dem zweiten Paket. Joey erkannte fast sofort den Inhalt und doch konnte er es kaum glauben. Seine Gitarre! Mit seinen Initialen!
Beinahe zärtlich strich er über den schwarzen Klangkörper und die hellen Seiten.
Er hätte heulen können.
" Danke.", stammelte er und umarmte Mokuba,
" Wow, das ist...Mann, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll."
" Dann halt den Mund.", kam der schon vermisste Kommentar von der Seite.
Joey ignorierte ihn. " Wo hast du das her?".
" Von Senor Gerez."
Joey wischte sich mit dem Handrücken über die Augen.
" Danke, aber ich hab gar nichts für dich."
Mokuba lächelte. " Spiel mir was vor, das reicht."
Joey nickte und begann die Seiten nacheinander zu zupfen und immer mal wieder die Knöpfe am Gitarrenhals zu drehen.

" Das ist aber ein komisches Lied.", meinte Seto mit belustigtem Blick.

" Ich stimme die Gitarre nur."

" Achso und ich dachte, dass wäre selbst geschrieben."

Joey knurrte, doch schlug den ersten Akkord an. Das Intro beherrschte er immer noch, es war als hätte er sein Herzstück niemals weggegeben.

" There ´s something about christmas time,
something about christmas time
that make you wish, it was christmas everyday.

To see the joy in the childrens eyes.

The way that the old folks smile
says the christmas will never go away."

Joey sang mit voller Stimme und vollem Gefühl. Für Mokuba, Josi und die Zwillinge, Serenity und allen Straßenkindern.

Und für Seto? Na gut, es war immerhin Weihnachten, also auch für Seto. Sein Herz klopfte bis zum Hals, das er dachte, es gab den Beat für das Stück.

Der junge Firmenleiter hörte gespannt zu. Das gab es doch nicht, der Kleine sang tatsächlich gar nicht mal so übel.

Nicht jeder bewegt einen Seto Kaiba zum Einlenken und Nett sein. Mit diesem Kapitel hab ich die erste Episode in dem Leben der Zwei abgeschlossen und kann endlich einen neuen Weg mit den Beiden gehen.

Es bleibt spannend!

Heal, eure Swaja und der KOMmi-kasten